

Bericht Vereinspräsident Rückrunde 2006/2007

Für diesen, meinen notabene letzten Bericht als mittlerweile ehemaliger Vereinspräsident, erlaube ich mir, etwas weiter zurück zu blicken und natürlich auch in Erinnerungen zu schwelgen.

Wie alles begann

1990 gelang es mir als ehemaliger Jugendriegeler endlich, meine Eltern zu überzeugen, dass Fussball keine so schlechte Sache ist und trat seinerzeit mit meinem Weggefährten Bruno Berger in den FC Laupen ein. Die bange Frage, wie streng nun der mutmassliche Trainer „Kocher“ sei, wurde damit beantwortet, dass ein neuer Trainer namens Wismer, genannt „Benaschi“, bei den Junioren B mein erster Lehrmeister war. An der Seite von meinem heutigen Nachfolger als Präsident, Rolf Fehr, verbrachte ich eine tolle Zeit, nur Schade, dass der Lebenswandel als Teenager und die fehlende wichtige fussballerische Ausbildung in jungen Jahren den Sprung in die 1. Mannschaft verhinderten. So wurde ich Captain der A-Junioren und durfte aber trotzdem einige pickelharte Trainings mit Otto, genannt „der Terrier“, erleben und lernte erstmals meinen zukünftigen Vorstandskollegen Wale Mathys respektieren und schätzen.

Verantwortung übernehmen

Nach einem Unterbruch nahm ich 1995 das Fussball spielen in der neu gegründeten 5. Liga-Mannschaft wieder auf. Anlässlich der a.o. HV vom Februar 1996 übernahm ich die Aufgabe als Trainer der Junioren Ea, notabene als Nachfolger von Bärnu Jüni, eine weitere FCL-Legende. Einen Schritt, den ich allen empfehlen kann. Eine solche Aufgabe ist eine sehr schöne Bereicherung, auch wenn man erst knapp über 20 Jahre alt ist. Ein Jahr später folgte bereits der Eintritt in den Vorstand als Nachfolger von Roger Herren. Das erste Vorstandsjahr war geprägt durch das Liebäugeln mit einer Fusion mit dem FC Bösinggen. Würde der neue Verein nun FC Sensetal oder FC Saaneland heissen? Solche und andere Ideen wurden jäh gebremst und mittlerweile betreibt der FCB eine eigene, neue Infrastruktur. Ich hoffe, dass die Zusammenarbeit mit umliegenden Vereinen weiter geführt wird und vor allem im Juniorenbereich noch intensiviert werden kann.

Viel Arbeit auf wenigen Schultern verteilt

Nach den Austritten aus dem Vorstand von Fabienne Gross und Thomas Weber und meiner Fähigkeit, selten „Nein“ sagen zu können, konzentrierten sich immer mehr Aufgaben bei mir. Dies war nur dank einem toleranten und ebenfalls fussballbegeisterten Arbeitgeber möglich, den ich notabene vor 3 Jahren als neuen Sportchef beim FC Laupen gewinnen konnte. Gemeinsam werden Stéphane und ich auch noch mindestens für ein Jahr gemeinsam den Spielbetrieb sicherstellen. „Es wot haut niemer me öppis freiwiuig mache“. Eine viel gehörte Aussage, die natürlich auch in unserem Verein zutrifft. Doch gerade in den letzten Monaten konnte eine gewisse Aufbruchstimmung wahrgenommen werden. Was kaum erwartet werden konnte, wurde Tatsache: Der FC hat nun einen Vorstand mit acht Personen, davon gleich sechs neue Mitglieder. Ich wünsche Röfe, Ädu, Stéphane, Chrigu, Päscu, Sam, Reto und Claudio viel Erfolg und wenn nicht immer alles reibungslos läuft, gebt nicht auf und erreicht eure Ziele in Zusammenarbeit mit der fast 250-köpfigen FC-Familie.

Der Geist der Gillenau

Ein ewiger Dauerbrenner in meiner Amtszeit waren natürlich unsere mittlerweile weit herum bekannten Fussballäcker. Die finanziellen Mittel reichen anscheinend nicht aus, um eine für den stets gewachsenen Verein zeitgemässe Infrastruktur bereit zu stellen. Hinzu kommt eine Gemeinde, die aufgrund von Zentrumslasten und aus weiteren Gründen, nicht (mehr) in der Lage ist, wie andersorts die bedeutende Jugendarbeit des FC zu unterstützen. Ich bin aber sicher, dass gezielte und clevere Aktionen dazu beitragen werden, die nötigen Mittel zu generieren, um unsere Äcker zu verbessern. Umso schöner ist es, dass uns kaum Mitglieder verlassen oder Abgänge stets mit Neueintritten kompensiert werden können. Für viele Mitglieder hat der Verein einen sehr hohen Stellenwert und nimmt einen wichtigen Platz in ihrer Freizeitgestaltung ein und das soll auch weiter so bleiben.

Ich wünsche mir, dass der Geist der Gillenau auch durch Toleranz und Respekt geprägt wird. Verschiedene Erlebnisse auf den Fussballplätzen haben bei mir immer wieder Kopschütteln und Unverständnis ausgelöst. Unnötiger Ehrgeiz und aufgestaute Gewaltbereitschaft schaden dem Sport erheblich. Hier muss die FC-Familie den Hebel ansetzen und dafür schauen, dass der gemeinsame Plausch innerhalb der Mannschaft und der Respekt gegenüber Schiedsrichter, Gegner und Zuschauern stets im Vordergrund stehen.

Ich wünsche „meinem“ ehemaligen Verein viel Erfolg und freue mich schon, mit euch im 2009 das 60-jährige Jubiläum zu zelebrieren.

Housi Scheidegger

Ex-Präsident / Spikosekretär / Senior #8